



sustainability
circle

Impulse Talk: Zertifikate für Nachhaltigkeit

Agenda

1

Einführung

2

Vorgehen bei der
Wahl von
Zertifikaten und
Labels

3

Siegel und
Zertifikate zu
Nachhaltigkeit auf
Produktebene

4

Siegel und
Zertifikate zu
Nachhaltigkeit im
Unternehmen

5

Preise und
Auszeichnungen

6

Vor- & Nachteile,
Trends und
Entwicklungen

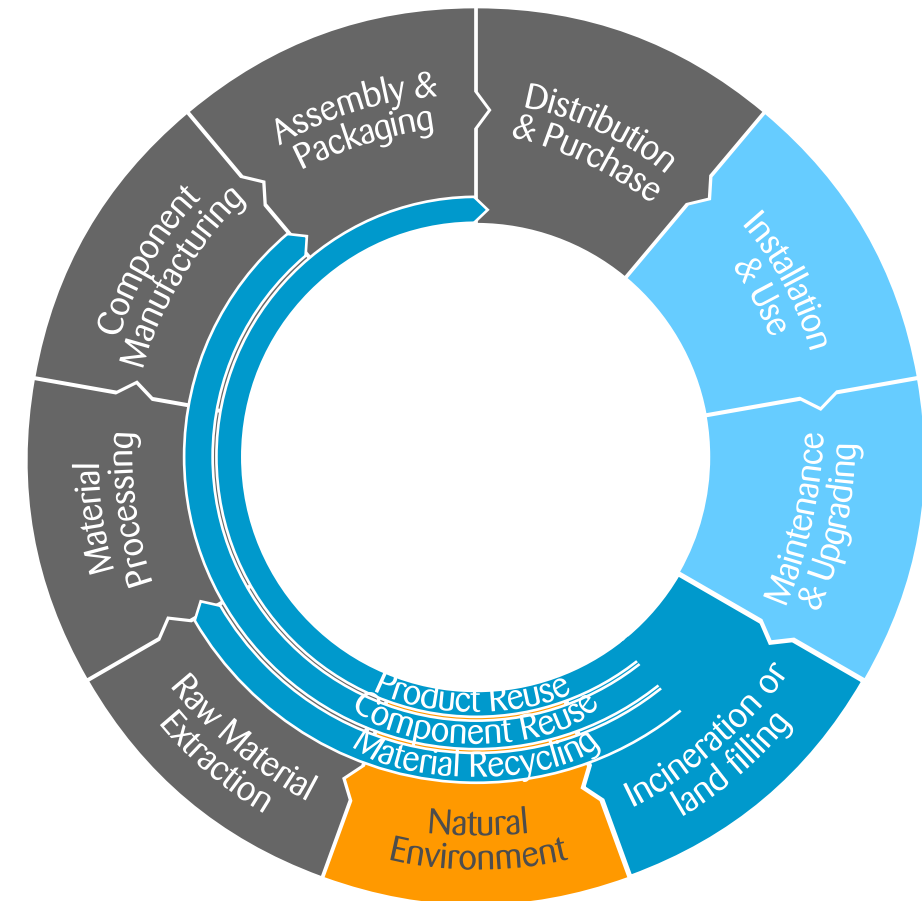
Einführung

Lebenszyklusweite Nachhaltigkeitsaspekte

Nachhaltigkeit sollte immer im Produktlebenszyklus, im Produktsystem und entlang der Wertschöpfungskette geprüft und gekennzeichnet werden.

Life Cycle Impacts

Genau wie lebende Organismen haben auch Produkte eine Art Lebensweg: Von der Wiege bis zur Bahre oder besser noch bis zur Wiege: also bis zum Re-use und Recycling.



Nachhaltigkeitsmatrix*

Nachhaltigkeits-Aspekte und -Strategien entlang des Lebenswegs von Produkt und Verpackungen.

Nachhaltigkeitsaspekte (linke Spalte):

- Schadstoffe reduzieren / eliminieren
- Effektive Nutzung nachhaltiger Materialien
- CO₂ Fußabdruck minimieren, Energieeffizienz steigern, Klimaschutz
- Lebensweg des Produktes, Funktion, Nutzen optimieren
- Kreislaufwirtschaft unterstützen (Recovery, Re-use, Recycling etc.)
- Biodiversität, Naturschutz, Tierwohl
- Gesundheit & Soziale Verbesserungen

Lebenszyklusphasen (obere Zeile)

- Rohstoffe-/Materialauswahl, -produktion und -Einkauf
- Produktion von Komponenten, Produkt und Verpackungen
- Distribution
- Nutzung: hier Farbauftrag und Lebensdauer
- End-of-Life: Produkt und Verpackungen

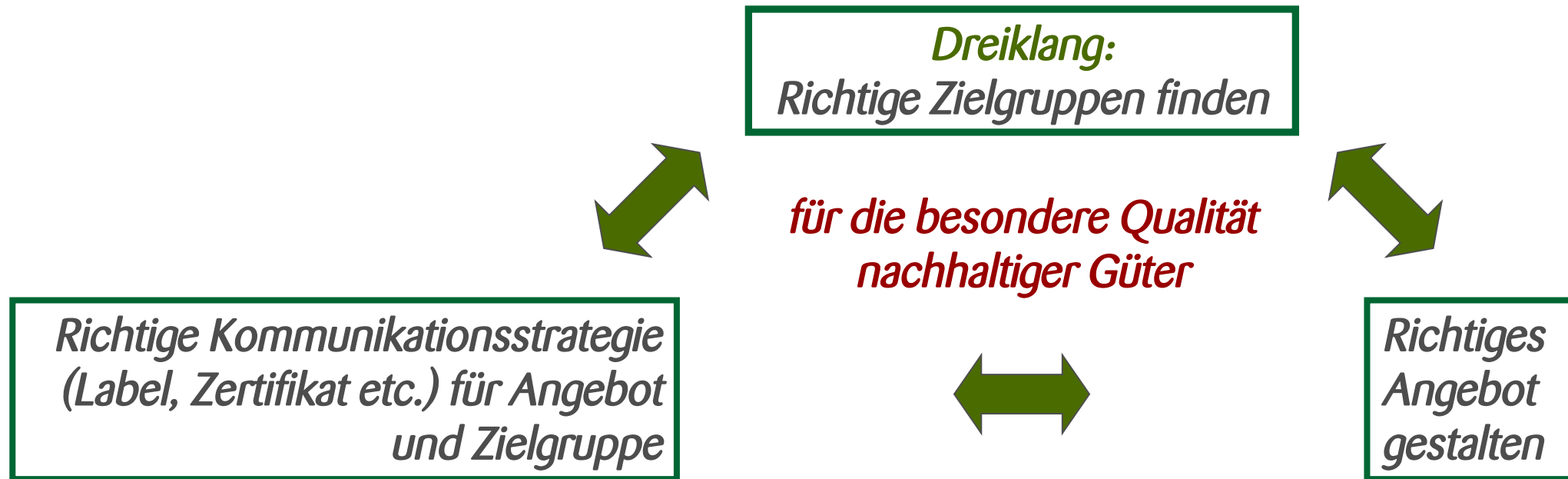
* Entwickelt von econcept

Nachhaltigkeitsaspekte	Lebenszyklusphasen				
	Rohstoffe- / Material-Auswahl und -Einkauf	Produktion von Komponenten Produkt und Verpackungen	Distribution	Nutzung: hier Farbauftrag und Lebensdauer	End-of-Life: Produkt und Verpackungen
Schadstoffe reduzieren / eliminieren	Rohstoffe/ Materialien mit niedrigsten Schadstoffeinsatz und -ausstoß wählen. MIT, Titandioxid	Einsatz und Ausstoß von Schadstoffen in der Produktion von Komponenten, Produkt und Verpackungen vermeiden.	Schadstoff- arme Transport- methoden nutzen.	Einsatz und Ausstoß von Schadstoffen im Gebrauch vermeiden (VOCs etc.). MIT, Titandioxid, Auswaschen v. Werkzeug	Verpackung so designen, dass schadstofffreies Recycling möglich ist: Labels/Lack auf den Dosen, Farbreste im Gebinde
Effektive Nutzung nachhaltiger Materialien	Rohstoff- und Materialeinsatz minimieren. Kritische Stoffe vermeiden (27 Stoffe laut EC). Nachhaltig produzierte erneuerbare, und recycelte Materialien bevorzugen.	Produktions- methoden und Produzenten mit den material- effizientesten und -effektivsten Standards wählen. Abfälle in der Produktion minimieren.	Verpackungs- aufwand minimieren (Transport- und Verkaufs- verpackungen)	Verbrauchs- materialien minimieren (Pinsel etc.). Hohe Ergiebigkeit der Farben.	Verpackung so designen, dass Materialien auf hohem Niveau wieder eingesetzt oder recykliert werden können. Downcycling vermeiden.
CO₂ Fußabdruck minimieren, Energieeffizienz steigern	Materialien mit geringer grauer Energie und kleinem CO ₂ Fußabdruck wählen. Materialien wählen, die mit erneuerbaren Energien produziert werden.	Produktions- methoden / Produzenten mit geringstem Energieverbrauch und mit Nutzung erneuerbarer Energie wählen. Ort der Produktion so wählen, dass Transporte minimiert werden. CO ₂ neutrale Produktion	Transport- gewicht und -volumen minimieren. Energie- effiziente Transportmittel wählen, bevorzugt mit erneuerbarer Energie. Transport- verpackungen.		Energie-effizientes Re- use und Recycling der Verpackung ermöglichen.
Lebensdauer des Produktes optimieren	(Roh-)Materialien mit angemessener Lebensdauer für die Anwendung wählen.	Komponenten mit angemessener Lebensdauer für die Anwendung wählen.	Verpackung so designen, dass Transport- schäden vermeiden werden.	Langlebigkeit der Farben, (z.B. Abriebklasse) optimieren. Reparatur ("Touch up") ermöglichen.	Wiederverwendbare Verpackungssysteme und Werkzeuge
Kreislaufwirtschaft unterstützen (Recovery, Re-use, Recycling etc)	Materialien wählen, die entweder in natürlichen oder in technischen Kreisläufen geführt werden können.	Recyklate und gebrauchte Komponenten in der Produktion nutzen. Abfälle in der Produktion recyklieren.	Verpackung so designen, dass natürliche oder technische Kreisläufe geschlossen werden.	Farbe sollte Recycling des gestrichenen Untergrundes nicht stören oder verhindern.	Kreislaufwirtschafts- strategie für Verpackungen planen und realisieren (z.B. Rücknahme oder etabliertes Sammelsystem).
Gesundheit und soziale Verbesserungen	Konfliktfreie Materialien wählen (z.B. Mineralien). Materialien von zertifizierten/ auditierten Lieferanten wählen	Faire und sichere Arbeitsbedingungen garantieren.	Faire und sichere Arbeitsbedin- gungen in Transport und am Point-of- Sale	Gesundheit und Wohlfühlen im gestrichenen Raum fördern. Keine negativen Gesundheits- aspekten beim Farbauftrag.	Verpackungs-Re-use/ -Recycling ohne schädliche soziale oder gesundheitliche Auswirkungen.

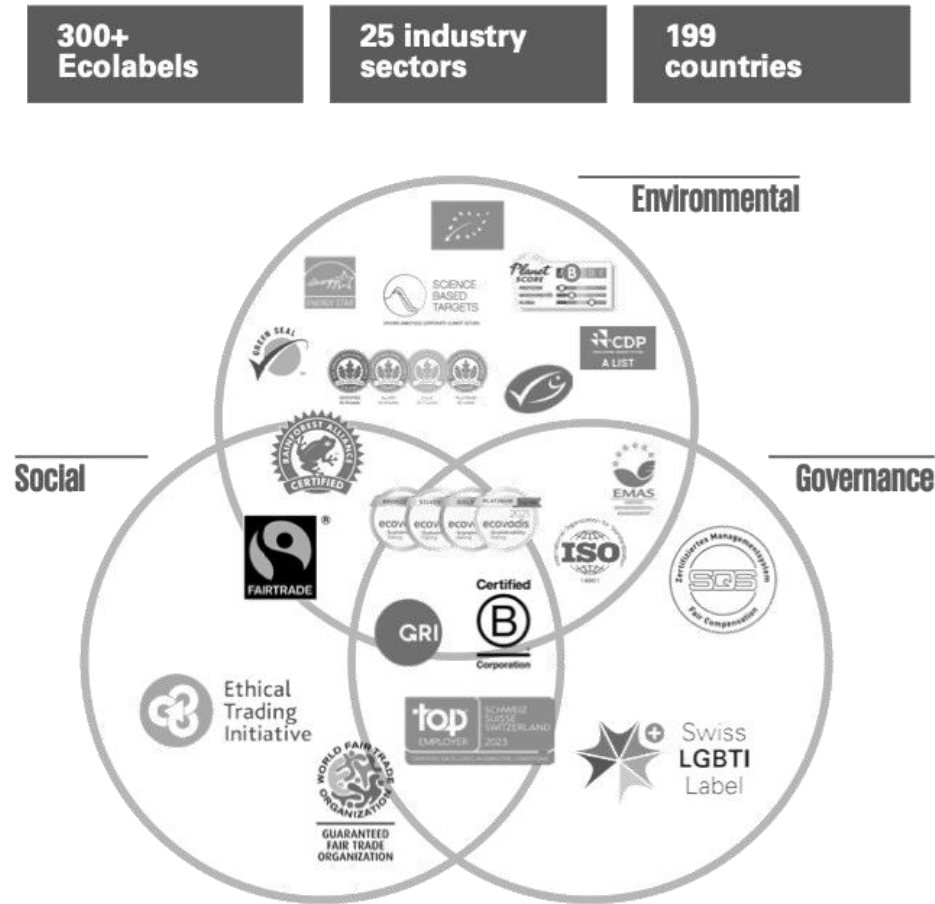
Vorgehen bei der Wahl von Zertifikaten und Labels

Herausforderung nachhaltige Produkte

Die nachhaltigen Qualitäten von Produkten/Dienstleistungen in Kundennutzen übersetzen durch Kunden-angepasste Produktgestaltung/Semantik und Kommunikation/Werbung



Herausforderungen für Unternehmen



Unternehmen wollen Glaubwürdigkeit steigern und setzen auf Nachhaltigkeitsstandards und -labels als wirksame Instrumente.



Große Anzahl an Nachhaltigkeitszertifikaten und Labels sind eine Herausforderung für Unternehmen und Konsumenten.



Label Auswahl sollte in direkter Verbindung mit ESG Strategie vom Unternehmen stehen.



Um das richtige Label zu finden, sollten Unternehmen einem klaren Vorgehen folgen.

Richtige Auswahl– Handlungsempfehlungen für Unternehmen



1

Zielgruppe: Welcher Stakeholder-Zielgruppe möchten wir ein Signal senden?

2

Bereich: Welche wesentlichen Bereiche wollen wir ansprechen? Ist dieser für unsere Zielgruppen von zentraler Bedeutung?

3

Scope: Welcher Zertifizierungsbereich ist für unsere Stakeholder-Zielgruppe relevant?

4

Strenge des Nachweises: Benötigt meine Zielgruppe eine Zertifizierung durch eine dritte Partei, um uns zu vertrauen?

5

Sektor: Muss mein Label sektorspezifisch sein, um die gewünschte Wirkung bei meinen Zielgruppen zu erzielen?

6

Regionalität: Welches sind die in meiner Region am meisten anerkannten und akzeptierten Nachhaltigkeitssiegel?

Der Scope von Nachhaltigkeitszertifikaten

Produktebene

Beispiele: Blauer Engel, FSC, Rainforest Alliance, Fairtrade etc.

Prozessebene

Beispiele: Bestimmte ISO-Zertifizierungen, Managementsysteme

Anlage und Standort

Beispiele: LEED, BREEAM, DGNB etc.












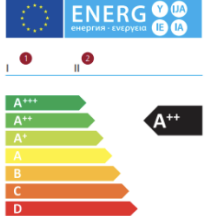



Unternehmensebene

Beispiele: Science based targets, Ecovadis, B-Corp etc.



Siegel und Zertifikate zu Nachhaltigkeit auf Produktebene

Übersicht Label und Zertifikate auf Produktebene

Allgemein	Bausektor	Gesundheit/ Allergien	Holz, Metall und Recycling	Emissionen	Lebensmittel und Landwirtschaft
     	   	     	  	    	  

Grundlagen Kennzeichnungen (1)

Es gibt **drei Typen** von freiwilligen Umweltkennzeichnungen:

- **Das Typ I-Label** (nach ISO14024) gilt für Produkte, die von unabhängigen Dritten bewertet wurden, z.B. die typischen unabhängig zertifizierten Eco-Labels (Blauer Engel oder „natureplus“-Zeichen).
- **Das Typ-II-Label** (nach ISO14021) ist ein eigenes Label von Stakeholdern, die direkt am Produktlebenszyklus beteiligt sind, z.B. der Hersteller. Diese Stakeholder können die Kennzeichnung zur Unterstreichung der Glaubwürdigkeit unabhängig überprüfen lassen.
- **Typ III-Kennzeichnungen** (nach ISO 14025) sind die Umweltproduktdeklarationen (Environmental Product Declaration – EPD). Sie basieren auf einer Ökobilanz (nach ISO 14040), in der alle Stoffströme von der Rohstoffgewinnung bis zur Entsorgung systematisch erfasst werden. Die Umweltauswirkungen werden nach international anerkannten Konventionen charakterisiert, das Ergebnis sind Kennzahlen, z.B. der Treibhauseffekt in CO₂. Sie bieten also eine **umfassende Beschreibung der Umwelleistung jedoch ohne Wertung**. Die deutsche Umwelt-Produktdeklaration nach ISO 14025 für Bauprodukte wird vom Institut Bauen und Umwelt in Kooperation mit dem Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen und dem Umweltbundesamt koordiniert.



bre



Grundlagen Kennzeichnungen (2)

Die wichtigsten Umweltlabel-Kriterien lassen sich allgemein unter folgenden Überschriften zusammenfassen:

- **Allgemeine Umweltaspekte und Klassifikationen des Produkts:** Klassifizierung von Produkten, von chemischen Bestandteilen, umweltgefährdende Substanzen, Konservierungsmittel, Formaldehyd, Restmonomere in Polymeren, Schwermetallen, Nanopartikel, anderen nicht verwendete Substanzen, Gehalt an flüchtigen und schwerflüchtigen Stoffen, organische Verbindungen, flüchtige aromatische Kohlenwasserstoffe etc.
- **Qualitätsanforderungen:** Funktion, Langlebigkeit, Performance, Reparaturfähigkeit, Ergiebigkeit, Verschleiß etc.
- **Verbraucherinformationen, Verpackungen und Rücknahmesysteme**
- **Qualitätsmanagement und gesetzliche Anforderungen:** Gesetze und Vorschriften, Lizenzmanager, Dokumentation, Produktqualität, geplante Änderungen, unvorhergesehene Abweichungen, Rückverfolgbarkeit

Wichtig für Kennzeichnungen aus Konsumentensicht sind deren Transparenz und Glaubwürdigkeit.

Konsumenten vertrauen also eher unabhängig geprüften Labels als denen, vom Hersteller oder einem Industrieverband selbst formulierten.

Unabhängige Eco-Label & Zertifikate

Unabhängige Eco-Labels

- **Blauer Engel:** Umweltzeichen für besonders umweltschonende Produkte und Dienstleistungen ...weil xxxxx (RAL-UZ xxx)
- **Das europäische Umweltzeichen:** Die „Euro-Blume“ kennzeichnet Produkte und Dienstleistungen, die geringere Umweltauswirkungen haben als vergleichbare Produkte oder Dienstleistungen für über 20 verschiedene Produktgruppen.
- **Das Warenzeichen natureplus:** Siegel für Bau und Einrichtungsprodukte auf Naturbasis.

Zertifizierungen mit Fokus Gesundheitsschutz und Allergien

- **Das AgBB-Schema** zur gesundheitlichen Bewertung von Bauproduktemissionen (AgBB = Ausschuss zur gesundheitlichen Bewertung von Bauproduktemissionen).
- **TÜV Nord** vergibt das Siegel für Produkte, die vom TÜV speziell auf ihre Eignung für Allergiker geprüft wurden.
- **Das INSTITUT FÜR UMWELT UND GESUNDHEIT - IUG** zeichnet Produkte, die den für Allergiker geforderten Richt- und Orientierungswerten genügen, mit dem Produktsiegel «Allergiker-geeignet» oder "Allergiker-freundlich" aus.
- **Zertifikat „wohnmedizinisch empfohlen“** der Gesellschaft für Wohnmedizin, Bauhygiene und Innenraumtoxikologie e.V. Hersteller und Institut einigen sich auf die Prüfkriterien.



Unabhängige Eco-Label & Zertifikate

Eco-Zertifikate von unabhängigen Prüflaboren

- Das **eco-INSTITUT Köln** nimmt Prüfung von Bau- und Einrichtungsprodukten hinsichtlich der Produktemissionen, dem Geruch und der Inhaltsstoffe vor.
- **RAL** vergibt den Blauen Engel und das Europäische Umweltzeichen in Deutschland.
- **TÜV Rheinland** prüft und zertifiziert Produkte hinsichtlich gesundheits- und umweltrelevanter Aspekte auf der Grundlage eigens speziell dafür entwickelter Kriterienkataloge sowie nach gesetzlichen Vorgaben.
- **TÜV Süd** prüft unter anderem Farben, Lacke und Putze auf umwelt- und gesundheitsgefährdende Schadstoffe. Die freiwillige Schadstoffprüfung kann durch Prüfung und Überwachung der Produktion ergänzt werden.
- **eurofins product testing Zertifikate** basierend auf der Decopaint-Richtlinie zum VOC-Gehalt.
- Das **Institut für Baubiologie Rosenheim GmbH - IBR-Zertifikat** zeichnet umweltschonend erzeugte und gesundheitlich unbedenklich Baustoffe und Produktionsverfahren aus.
- Das **Cradle to Cradle®-Zertifikat** beurkundet vor allem die Verwendung von umweltsicheren, gesunden und wiederverwertbaren Materialien (technische Wiederverwertung oder Kompostierung).
- Das **V-Label der European Vegetarian Union (EVU)** ist eine international anerkannte und geschützte Marke zur Kennzeichnung vegetarischer und veganer Produkte.
- **CO₂logic** bietet die **CO₂-Neutral-Zertifizierung** für Organisationen an, die ihre Klimaauswirkungen berechnen, reduzieren und ausgleichen.



Zusätzliche Label für Verpackungen

- **FSC®-Label vom Forest Stewardship Council für holzbasierte Materialien und Produkte:** Damit zeigen FSC-zertifizierte Unternehmen, dass bei ihren Produkten der Materialeinsatz entsprechend der FSC-Regeln stattfindet. Es dürfen nur zertifizierte Materialien aus verantwortungsvoller Waldwirtschaft, kontrolliertes Holz oder Recyclingmaterial eingesetzt werden - in der dem Kennzeichen entsprechenden zulässigen Zusammensetzung.
- **Interseroh Made For Recycling Siegel:** Verpackungen mit diesem interseroh Siegel sind nachweislich gut oder sogar sehr gut recyclingfähig. Interseroh analysiert die Recyclingfähigkeit von Verpackungen mit einer unabhängigen, wissenschaftlichen Bewertungsmethode. Erhalten Verpackungen nach dieser Bewertungsmethode mehr als 18 von insgesamt 20 möglichen Punkten, übererfüllen sie sogar die gesetzlichen Mindestanforderungen und dürfen das Interseroh-Siegel „Made For Recycling“ tragen.
- **Metall Recycling ohne Ende / Metal recycles forever Label:** Das 2014 von den Mitgliedern von Metal Packaging Europe ins Leben gerufene Zeichen Metal Recycles Forever™ soll vor allem die Verbraucher informieren und ihnen helfen, besser zu verstehen, welche wichtige Rolle sie dabei spielen, Metall im Materialkreislauf zu halten, indem sie ihre leeren Verpackungen recyceln. Das Label ist eher ein Marketinginstrument.



Label von Herstellern & Industrie

Typ II Labels, z.B.

- **VdL Richtlinie 01 / Verband der deutschen Lack- und Druckfarbenindustrie, 3.3**
Emissionsarm / emissionsminimiert / ELF (emissions- und lösemittelfrei) wenn der Gehalt an Lösemittel und Weichmacher den jeweiligen Grenzwert von „Lösemittelfrei“ (3.5) und Weichmacherfrei“ (3.6) einhält. 3.5 Lösemittelfrei wenn der Gehalt an VOC (gemäß Richtlinie 2004/42/EG) im Beschichtungsstoff kleiner als 700 ppm (mg/kg) ist.
- **Caparol Standard E.L.F plus:** Für Farben, emissionsminimiert, lösemittelfrei, frei von Konservierungsmitteln.
- **DIN-Standard EN 71/3 „Sicherheit von Spielzeug - Migration bestimmter Elemente“** ist ein Industriestandard der die meist allgemein gehaltenen Anforderungen der europäischen Spielzeugrichtlinie 2009/48/EG konkretisiert.



Typ III Deklarationen

- **Umweltproduktdeklarationen (Environmental Product Declaration – EPD) verwaltet durch Institut Bauen und Umwelt e. V. (IBU)** Umweltproduktkennzeichnungen, die nach ISO 14025 und 14040 ff. sowie DIN EN 15804 erstellt wurden. Diese enthalten unter anderem Informationen zur Ökobilanz des Produktes. Dabei werden die Umwelteinwirkungen während des gesamten Produktlebensweges analysiert und dokumentiert. Eine Umweltproduktdeklarationen („Typ III-Deklaration“ gemäß DIN EN ISO 14025) ist allerdings Voraussetzung dafür, bei der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen als nachhaltiger Anbieter in den DGNB Navigator aufgenommen zu werden (s.u.).



Fazit Produktkennzeichnungen

TYP I und Typ II Labels

Es ist generell ratsam **unabhängige** Eco-Labels zu benutzen wie:

- **Blauer Engel** für allgemeine Umweltqualität. Das bekannteste Label in D.
- Den DIN EN 71-3 „Sicherheit von Spielzeug“ Standard.
- Das **V-Label** für vegane Farben (keine Tierprodukte verwendet).
- Das **CO₂ neutral** Label für CO₂ neutrale Produktion, wenn die Produkte CO₂ neutral produziert werden.
- Für Verpackungen, Holz und Papierprodukte: **FSC Label** und für Produkte aus Metall **Interseroh Made For Recycling Label**.

Typ III Deklarationen

Umweltprodukterklärungen sind komplex und eher für B2B und B2G Geschäfte relevant – nicht für Endverbraucher. Sie dokumentieren zwar Umweltauswirkungen, bewerten diese aber nicht so, dass Produkte leicht anhand von Kennzahlen vergleichbar sind.

Manche (öffentlichen) Beschaffer fordern sie aber ein.



bre



Welche Erfahrungen haben Sie
bislang gemacht?

Was hat gut geklappt und was
nicht?

Siegel und Zertifikate zu Nachhaltigkeit im Unternehmen

Zertifizierungen für Managementsysteme

Managementsysteme nach einem anerkannten Standard sind vielen Unternehmen bekannt. Ziel dieser Systeme ist es, die Tätigkeiten, Instrumente und Methoden der Unternehmensführung bezüglich Umwelt oder Nachhaltigkeit zu strukturieren, um so Nachhaltigkeitsziele zu erreichen.

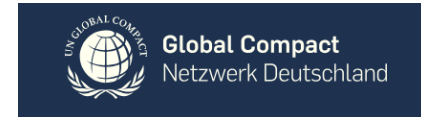
- **ISO 14001:** Die ISO Norm 14001 legt Anforderungen an ein Umweltmanagementsystem fest und ist international anerkannt. Der TÜV und andere können das Umweltmanagementsystem zertifizieren.
- **EMAS:** Das Eco Management and Audit Scheme dient ebenso dem Aufbau eines Umwelt-managementsystems. Es ist ein System der EU und baut in der aktuellen Fassung auf die ISO 14001 auf. Zusätzlich müssen wesentliche Umweltindikatoren erfasst und ein Umweltbericht veröffentlicht werden. Bei erfolgreicher Umweltbetriebsprüfung darf ein Unternehmen das EMAS-Logo führen.
- **ZNU-Standard:** Der Standard hilft beim Aufbau eines Nachhaltigkeits-Managementsystems und ist damit ganzheitlicher als Standards für nur Umweltmanagementsysteme. Er wird von verschiedenen Stellen wie TÜV und DEKRA zertifiziert. Über die Einführung eines integrierten Nachhaltigkeits-Managementsystems hinaus gibt er konkrete Leistungs-Anforderungen an Nachhaltigkeitsthemen, die im öffentlichen Regelwerk einsehbar sind.
- **ISO 26000:** Die ISO 26000 ist keine klassische Managementsystem-Norm und es kann somit auch nicht nach ihr zertifiziert werden. Sie dient viel mehr als Leitfaden zum Aufbau eines eigenen Nachhaltigkeits-Managementsystems, um als Unternehmen der eigenen Verantwortung nachzukommen. Im Gegensatz zu EMAS und ISO 14001 umfasst sie allerdings auch soziale und „Governance“ Aspekte.



Standards bei der Berichterstattung

Da Nachhaltigkeit ein weites, teils schwer erfassbares Feld ist, haben sich CSR- und Nachhaltigkeitsberichtsstandards als wichtiger Ansatz erwiesen. Durch sie werden Berichte vergleichbar, da sie dieselben Themen behandeln und dem gleichen Aufbau folgen.

- **Global Compact:** Der GC ist ein Pakt der Vereinten Nationen, denen Organisationen beitreten können. Damit bekunden sie 10 soziale und ökologische Prinzipien einhalten zu wollen und sollen zu diesen jährlich ihren Fortschritt berichten. Die Teilnahme am Pakt wird eher als gute Willensbekundung angesehen, denn als transparente Berichterstattung.
- **DNK:** Der Deutsche Nachhaltigkeitskodex wurde vom Rat für Nachhaltige Entwicklung initiiert. Er soll insbesondere KMU ein geeignetes Rahmenwerk sein, um Nachhaltigkeitsleistungen zu erheben, berichten und verbessern. Er enthält 20 Kriterien und 28 Leistungsindikatoren zu Nachhaltigkeit. Die Verbreitung in Deutschland wird immer größer und darüber hinaus adaptieren andere europäische Staaten den Standard.
- **GRI SRS:** Der Sustainability Reporting Standard der Global Reporting Initiative ist der umfassendste Standard. Er umfasst 36 Module und 120 Indikatoren und wird deshalb vor allem von großen oder international agierenden Unternehmen angewandt.



Nachhaltigkeitsbewertung des gesamten Unternehmens

Einige Anbieter haben sich darauf spezialisiert die Nachhaltigkeitsleistung von Unternehmen vergleichbar abzubilden. Dies kann u.a. dazu dienen Geschäftskunden eine standardisierte Aussage vorlegen zu können.

- **Ecovadis:** Das Nachhaltigkeitsrating von EcoVadis ist insbesondere in Wertschöpfungsnetzwerken das am häufigsten anzutreffende. Mithilfe eines standardisierten Fragebogens wird die relative Nachhaltigkeitsleistung bewertet, die dann im Benchmark mit mittlerweile 75.000 Unternehmen verglichen werden kann.
- **B Corp:** Mit B Corp bekommen Unternehmen nach externer Prüfung eine Zertifizierung über ihre Nachhaltigkeitsleistung. Das System ist international tätig und vergibt ebenso eine Punktzahl. Immer mehr europäische Unternehmen nutzen das Zertifikat.
- **CSE Certified Sustainable Enterprise:** Die CSE-Zertifizierung wurde von der Gfaw (Gesellschaft für angewandte Wirtschaftsethik) entwickelt. Der Standard für die Zertifizierung und die umfangreichen Kriterien wurden in Zusammenarbeit mit Unternehmen verschiedener Branchen entwickelt. Die Zertifizierung nimmt dann eine akkreditierte Kontrollstelle vor. Abschließend kann das zertifizierte Unternehmen das CSE-Label auf seinen Produkten ausweisen.

ecovadis



Preise und Auszeichnungen

Einige Preise & Auszeichnungen

- **Deutscher CSR-Preis:** Mit diesem Preis zeichnet die Bundesregierung Beispiele besonderer Nachhaltigkeitsleistung aus und will damit Aufmerksamkeit für Positivbeispiele schaffen.
- **Deutscher Nachhaltigkeitspreis:** Der Deutsche Nachhaltigkeitspreis ist ein Multi-Stakeholder-Projekt und vergibt seit 2007 den renommierten Preis in 10 Kategorien.
- **European Green Award:** Der EUROPEAN GREEN AWARD wird seit 2021 von der Non-Profit-Organisation European Institute of Applied Sustainability (EIAS) aus Wien organisiert. Der noch junge Preis wird in 7 Kategorien vergeben.
- **Bundespreis Ecodesign:** Für ökologische Produkte und Services, vergeben vom Umweltbundesamt.
- **Green Product Award:** Der internationale Green Product Award zeichnet seit 2013 Produkte und Dienstleistungen aus. Der Award richtet sich an Start-ups und etablierte Unternehmen. Mit dem Green Concept Award werden visionäre Konzepte ausgezeichnet, die noch nicht auf dem Markt sind.



Vor- & Nachteile, Trends und Entwicklungen

Die Rolle von Nachhaltigkeitslabels als eigene Marken und ihre Wirkung auf Verbraucher



Es gibt einen begrenzten Vorteil von Nachhaltigkeitszertifikaten und Ökolabeln gegenüber gewöhnlichen Marken.



Für die Verbraucher steht das Markenimage eines Nachhaltigkeitslabels im Vordergrund und nicht die zugrunde liegenden Normen.



Markenbildung kann wesentlich dazu beitragen, das Vertrauen in nachhaltige Zertifizierungszeichen zu fördern.



Die Entwicklung einer Marke rund um ein Zertifikat erhöht bei Verbrauchern das Bewusstsein und damit das Verständnis bzgl. versprochener Eigenschaften und zugrundeliegender Standards.



Grundlage ist das Vertrauen der Verbraucher in die Fähigkeit der Labels, einen Wandel auf dem Markt herbeiführen zu können.



Die Stärke von Marken bei der Wirkung auf Endverbrauchern führt zu Fehlanreizen bzgl. Eigensiegel & irreführendem Produktmarketing

Vorteile von Nachhaltigkeitszertifikaten

Produzenten

- Berücksichtigung von lokalen Bedingungen und Bedürfnissen durch Vielfalt von Standards.⁵
- Standards mit unterschiedlicher Strenge können schrittweise Verbesserungen für die schwächsten Unternehmen fördern.⁵
- Können neue Handelsmöglichkeiten durch den Zugang zu hochwertigen Nischenmärkten bieten.⁵
- Marketing- und Wettbewerbsvorteile.²

Händler

- Risikoreduzierung²:
- Ermöglicht Flexibilität bei der Anpassung der Risikostrategie.⁵
- Auswahl von Standards, die für bestimmte Märkte und Partner in der Lieferkette geeignet sind.⁵

Zertifizierungsorganisationen

- Der Wettbewerb um Glaubwürdigkeit und Marktanteile könnte zu verbesserten Praktiken und strengeren Standards führen.⁵
- Zertifizierungsorganisationen haben die Fähigkeit, auf sich entwickelnde Probleme mit maßgeschneiderten Ansätzen zu reagieren.⁵

Verbraucher

- Mehr Auswahl ermöglicht es Verbrauchern, Produkte mit Labeln zu kaufen, die auf Probleme abzielen, die ihnen wichtig sind.⁵
- Informationsentlastung für Verbraucher durch Verdichtung von Einzelinformationen zu Schlüsselinformationen.¹

Nachteile von Nachhaltigkeitszertifikaten

Produzenten	<ul style="list-style-type: none">• Schwieriger festzustellen, welche Kennzeichnungen von potenziellen Käufern in verschiedenen Märkten anerkannt werden und welche für unterschiedliche Produktionsbedingungen geeignet sind.⁵• Höhere Compliance-Kosten (Auditierung und Zertifizierung), um verschiedenen Anforderungen zu entsprechen.⁵
Händler	<ul style="list-style-type: none">• Höhere Kosten (mehrere Compliance- und Kundenkommunikationskanäle).⁵• Höhere Komplexität bei der Verwaltung von Lieferketten.⁵
Zertifizierungsorganisationen	<ul style="list-style-type: none">• Der Wettbewerb um kurzfristige Marktanteile könnte zu einem Abwärtsdruck auf strengere Normen führen, was sich auf die Umwelt auswirkt.⁵• Höhere Differenzierungskosten (Markenbildung)⁵• Verschiedene Ziele von Labels können miteinander in Konflikt geraten³• Es werden nur Teilaspekte der Nachhaltigkeit oder bestimmte Produktgruppen zertifiziert²
Verbraucher	<ul style="list-style-type: none">• Schwierigkeiten bei der Unterscheidung der Kriterien hinter verschiedenen Labels⁵• Verwirrung und Missverständnis der Bedeutung von Kennzeichnungen und Umwelanforderungen, was zu einem Verlust der Glaubwürdigkeit führt.⁵

Trends und Entwicklungen



Forderung nach allgemeingültigem Nachhaltigkeitssiegel



Verbraucher verlagern Ausgaben auf Produkte mit ESG-Angaben



Intensivierung: Kontinuierlicher Anstieg der Anzahl konkurrierender "traditioneller" Nachhaltigkeitszertifikate (gekennzeichnet durch Einzelthemen-Siegel)



Extensivierung: Aufkommen neuer und vielfältiger Arten von Nachhaltigkeitsansätze wie Fußabdruck Systeme oder Ökobilanzansätze



Internationale Abdeckung von Programmen



Vielen Dank

FRAGEN?